



mein stamm
von hendrick melle. 22.06.2006

club of rites



Gestern war der 21ste. Es war der Tag des Vorrundenspieles Argentinien gegen Holland. Es war der Tag der Sommersonnenwende. Und es war Franks Todestag. Ich hatte auf meiner Jahreswunschliste, diesen Tag mit meinen Leuten zu feiern. Irgendwie hat es sich dann nicht so ergeben. Also habe ich mir, nachdem die Kinder im Bett waren und ich eine Stunde gesessen hatte, eine dicke „Frank-Memorial-Tüte“ gebaut, habe meiner Gattin einen Kuss gegeben und bin hinaus in den Abend geschlendert.

Die Stadt war weich und einladend wie ein alter Pantoffel. Offener Himmel, offene Gesichter, offenen Kneipen und Türen. Ich schlenderte über den Kollwitzplatz und dann Richtung Mauerpark. Plötzlich begann Musik von allen Seiten zu spielen. Der 21igste war auch der Tag der Fête de la Musique! Unter einem Gerüst an der Kastanienallee stand eine 4 köpfige Hilly Billy-Band und besang ihren „Spätkauf.“ Gegenüber wurde ein altes Doorsstück gespielt. Im Spiel Argentinien gegen Holland stand es nach 10 Minuten noch 0:0.

Ich ging rüber zum Mauerpark. Ska hüpfte über die große Wiese, Bläser strapazierten ihre Hörner. Der Hang zum Stadion hoch leuchtete von violetten Blumen, deren Name ich als Städter nicht kenne.

Von der Abendsonne beschienen, leuchteten die Kondensstreifen einer 747 orange. Ich suchte mir einen Platz am Hang mitten zwischen Pärchen und Grüppchen, aber doch weit genug entfernt, um alleine zu sein. Ich zündete meinen Joint an. Die SKA-Band spielte ihr letztes Stück. Der Beat wurde fließend von einem Soundsystem übernommen, das ein paar hundert Meter tiefer im Park auf der Ladefläche eines kleinen LKWs stand.

Ich versuchte mich auf Frank einzutunen. „Your are Membrained?“ So hatten wir vor ein paar Jahren kichernd auf dem Boden meiner Wohnung in der Danziger rum gelegen.

„Klar, so was von. Total Membrained.“ Wir haben eine Standleitung zur anderen Seite. Quatsch. Wir sind die andere Seite. Aber wir schauen nicht hin.

„War das mit dem Abgang wirklich so freiwillig oder war es auch gekniffen?“

„Wer den Tod nicht fürchtet, wird ihn nicht erleiden. Irgendein Zitat.

Sie dich selbst Humus werden und bemerke, dass der Beobachter immer noch da ist.

Wenn der Beobachter nicht ICH ist, wer ist es dann? Außerdem hör auf mit Steinen zu schmeißen. Ich habe nie behauptet, perfekt zu sein, sondern nur lebendig.“

Einmal Lehrer immer Lehrer. Ein fetter Download. Heilung. Kneifen. Im Glashaus sitzen. Mit Steinen schmeißen. Die Beats waren fetter und federnder geworden.

Bester Electro-Trance. Danke, Herr Professor. Ich öffnete die Augen. Ein oranges Netz lag über dem Park. Es verband alle mit allen. Frank war noch da, Dorit schaltete sich zu.

Dirk und Martina waren auf Sendung. Vincenzo saß mit seiner Trommel auf der Ladefläche des Soundsystems. Es war gut, einfach nur zusammen zu sein.

Ich stand auf und lief rüber zu den Tänzern vor den Boxen des Soundsystems. Vincenzo saß nicht an der Trommel. Ein schwarzer MC stand am Mikrophon und sagte, dass das ein wunderbarer Tag sei, in einer wunderbaren Stadt, dass wir alle stolz sein können und uns zu diesem Geburtstag gratulieren sollen. Wir gratulierten uns zu diesem Tag. Ich tanzte, hob die Hände, ging weiter.

Ich dachte: Das ist mein Stamm. Er sitzt in Paaren in den Händen und raucht.

Er murmelt leise und sein Lachen ist heiser. Das ist mein Stamm, er wiegt sich im Takt der elektrischen Beats. Er tanzt auf der Stelle, reißt die Hände hoch. Die Erde unter den Füßen ist schwer und hart von all dem Eisen und Blut, dass sie fressen musste. Das ist mein Stamm. Man erkennt ihn fast nicht, denn seine Uniform ist Verschiedenheit.

Er feiert gern zusammen, aber selten gemeinsam. Das ist mein Stamm. Er besteht aus tausenden Stämmchen. Er biegt sich. Er wiegt sich. Er ist nicht mehr zu brechen.

Hier gehöre ich dazu.

Dann ging ich langsam und glücklich nach Hause.

Das Spiel Argentinien gegen Holland war o:o ausgegangen.

Es gab nur Sieger.